Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

504 (28.10.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 28. Oktober 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 504

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 6.25., frei ins Haus geliefert ℳ 7.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 7.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 7.—.
Einzelnummer 3. Vienna.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 2.10, auswärts ℳ 2.80 Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 1.60. — Die Reklamezeile ℳ 9.50, an 1. Stelle ℳ 10.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. H. Krug, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: i. V.: H. Räuscher.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Der wirkungslose deutsche Protest.

Ablehnung durch die Botschafterkonferenz.

ee Paris, 28. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich, wie bereits gemeldet wurde, mit dem Schreiben des deutschen Botschafters Dr. Mayer, das den Protest der deutschen Regierung enthielt. Hierzu erklärt „Petit Journal", dieser Protest sei unzulässig. Die Botschafterkonferenz habe daher beschlossen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß der deutsche Protest als wirkungslos betrachtet werde. Deutschland habe keinerlei Meinung über die Entscheidung des Obersten Rates auszusprechen und nichts anderes zu tun, als seine Bevollmächtigten zu ernennen. Diese Ernennung müsse als der Beweis betrachtet werden, daß Deutschland ohne Vorbehalt mit allen Folgen, die die Regelung der oberschlesischen Frage nach sich ziehe, einverstanden sei. Die Redaktion der Antwortnote auf den deutschen Beschluß wurde gestern vorbereitet, und der Wortlaut wird noch heute den Delegierten vorgelegt werden und von Balfour übermittelt werden.

Die deutschen Unterhändler.

!! **Berlin**, 28. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Politik der Unterwerfung geht weiter. Heute war die Frist zur Ernennung der deutschen Vertreter über die Verhandlungen über das Wirtschaftsabkommen mit den Polen zu Ende und am späten Abend wurden die beiden Namen der vom Reichskanzler ernannten Vertreter genannt. Es sind dies die soeben vom Amt zurückgetretenen Reichsjustizminister Schiffer und Staatssekretär Dr. Lewald, der ebenfalls seinen Posten im Ministerium des Aeußern aufgegeben hat. Man konnte in den letzten Tagen der Anschauung sein, daß die Regierung beabsichtige, einen selbständigen Kommissar für die Verhandlungen mit einem ihm unterstellten Stab zu ernennen. Die Ernennung Schiffers und Lewalds zeigt, daß sich die Regierung anders besonnen hat und zwei Kommissare ernannt hat. An der Geschicklichkeit des bisherigen Reichsjustizministers auch am Verhandlungstische kann nicht gezweifelt werden. Zweifelhaft bleibt es nur nach wie vor, ob es ihm trotz aller Geschicklichkeit und Redegewalt in diesen Verhandlungen mit den Polen gelingen wird, etwas für Oberschlesien zu erreichen, das uns durch den Schiedsspruch des Völkerbundsrates verloren gegangen ist. Die Unterstützung Schiffers durch den Staatssekretär Lewald kann auf alle Fälle als wertvoll angesprochen werden. Lewald, schon unter der kaiserlichen Regierung tätig, ein alter Mann, ist einer der rechtsgerichteten Beamten des Reiches und deshalb den Sozialdemokraten ein Dorn im Auge.

!! **Berlin**, 28. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nachdem die deutsche Regierung und auch Polen ihre Bevollmächtigten für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen ernannt haben, könnten die Verhandlungen ihren Anfang nehmen, wenn auch noch der von der Entente einzusetzende unparteiische Vorsitzende nominiert worden wäre. Das ist aber noch nicht der Fall. Es gehen verschiedene Gerüchte um. So wird z. B. der tschechische Sachverständige Hodak von einer Seite genannt. Hodak hat bekanntlich bei der Fällung des Genfer Schiedsspruches mitgewirkt. Es wird behauptet, daß seinem Gutachten gemäß verfahren wurde, daß er also derjenige ist, der eigentlich die Grenzziehung verschuldet hat. Nachgesagt wird ihm weiter, daß er sofort, nachdem er Gewißheit über die Art der Grenzziehung hatte, von Genf an die Pariser Börse geeilt sei, um vor Bekanntgabe des Spruches große Spekulationen in Mark auszuführen. Was Deutschland von einem solchen Vorsitzenden der Wirtschaftskommission zu erwarten hätte, ist klar. Auch der zweite Name, der genannt wird, der des schweizerischen Bundesrates Ador, verspricht nichts Gutes. Ador ist bekannt als Franzosenfreund und würde in einer gemischten Kommission wohl mehr die Interessen der Franzosen und Polen, als die Deutschlands vertreten. Es bleibt abzuwarten, für welchen Kandidaten sich die Alliierten entscheiden werden.

Der polnische Sejm über Oberschlesien.

O.E. **Warschau**, 28. Oktober. (Drahtbericht.) Die vom Sejmausschuß für auswärtige Angelegenheiten vorgeschlagene Resolution ist vom Plenum des Sejms einstimmig angenommen worden. Die Resolution besagt:

Die Entscheidung der alliierten Mächte über die Zugehörigkeit Oberschlesiens hat nur zum Teil den Ansprüchen der polnischen Nation und dem Ergebnis der Abstimmung Rechnung getragen. Die Entscheidung schließt Bedingungen in sich, die mit dem Versailler Friedensvertrage unvereinbar sind und die einen großen Teil Oberschlesiens um sein gutes Recht bringen, mit dem polnischen Mutterlande (!) wiedervereint zu werden. Ueber 700 000 Polen bleiben außerhalb der neuen Grenzlinie, was einer Legalisierung des jahrhundertelangen Unrechts gleichkommt. Trotz obiger Feststellung sieht sich der Sejm mit Rücksicht auf die allgemeine Beunruhigung und die augenblickliche Lage Europas gezwungen, der Deklaration der Regierung an die alliierten Mächte zuzustimmen. Der Sejm ersucht jedoch die Regierung, alle Mittel anzuwenden, um 1. alle Garantien für die außerhalb des polnischen Teils ansässigen polnischen Einwohner zu erhalten; 2. eine enge wirtschaftliche und rechtliche Verbindung zwischen Polen und dem neuen oberschlesischen Gebiet zu schaffen; 3. den Kämpfern für Oberschlesien wirksame Unterstützung zu gewähren.

Auch der Sejmmarschall Trompczynski feierte in seiner Rede die Verdienste der Schlesienkämpfer; jedoch sicherte er den neuen Bürgern deutscher Nationalität die Heilighaltung ihres Eigentums und ihrer nationalen Rechte zu. Der Ministerpräsident Ponikowski sprach in seiner Erklärung den Bemühungen des Völkerbundes um eine gerechte Lösung des oberschlesischen Problems seine Anerkennung aus.

Ein unabhängiges Aegypten.

ee. **Paris**, 27. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Heute wird aus London bestätigt, daß eine amtliche Botschaft über die Unabhängigkeitserklärung Aegyptens bevorstehe. Diese Unabhängigkeit aber ist an Bedingungen geknüpft, so daß die Verbindung des Britischen Reiches mit dem Orient unter allen Umständen gesichert bleibt und Fremden in Aegypten hinreichender Schutz geboten wird. Die „Times" erklären, daß der ägyptische Premierminister dem Vertrag keine Sympathie entgegenbringe, weil er noch zu viel einschränkende Bestimmungen enthalte, u. a., daß noch weiterhin englische Garnisonen in Aegypten bleiben sollen.

TU. **Rotterdam**, 28. Okt. (Drahtbericht.) Die „Times" erfahren aus Kairo, daß der Vertrag zwischen Großbritannien und Aegypten folgende fünf Punkte enthält: 1. Es ist nur noch eine britische Garnison in Port Said aufrechtzuerhalten. 2. Zur Verwaltung der öffentlichen Schulden wird ein britischer Kontrolleur bestellt. 3. Aegypten kann sich künftig im Ausland vertreten lassen. Es kann auch selbständige Verträge abschließen, doch muß es vor Abschluß der Handelsverträge sich mit Großbritannien ins Benehmen setzen. 4. Alexandrien wird britischer Flottenstützpunkt und unterhält eine internationale Polizeimacht. 5. Die Versorgung Aegyptens mit Nilwasser wird garantiert.

Die Frankenwährung im Saargebiet.

Die Saarregierung ruft Berliner Kommunisten zu Hilfe.

Bekanntlich hatte die Saarregierung durch ein Schreiben den Gemeindeverwaltungen mitgeteilt, daß die Frankenzahlung in den Kommunalverwaltungen bis spätestens 1. April 1922 eingeführt werden müßte, da andernfalls keinerlei Gehaltserhöhungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter in den Gemeindebetrieben erfolgen dürften. Diese Verfügung, die die allgemeine Einführung der Frankenwährung im Saargebiet zum Ziele hat, hatte in der Saarbevölkerung wegen ihrer wirtschaftlichen Wirkungen eine ungeheure Erregung hervorgerufen, die letzten Endes zur Entsendung einer Abordnung nach Genf und zu gewaltigen Abwehrdemonstrationen im Saargebiet führten. Angesichts dieser Tatsache ist es der Saarregierung anscheinend doch etwas ungemütlich geworden, und sie versucht nun auf Umwegen, ihre Position zu stärken. An den Kommunisten des Saargebiets hat die Saarregierung in ihren Französierungsbestrebungen ihre einzige Unterstützung, da sämtliche anderen Parteien die Politik der Saarregierung bekämpfen. Da verschiedene Demonstrationen, die sich für die Einführung der Frankenwährung aussprechen sollten, ein klägliches Fiasko erlitten haben, so verschrieben sich die Kommunisten der Berliner „Nationalökonomen" Wurm, Mitglied der V. K. P. D., der die Situation anscheinend retten sollte. Es ist nun merkwürdig, daß Herrn Wurm als Politiker die Einreise und sein Vortrag im Saargebiet ohne weiteres von der Saarregierung gestattet wurde, während anderen deutschen Persönlichkeiten, die lediglich Kulturvorträge halten wollten, die Einreise in das Saargebiet verweigert worden ist. Herr Wurm sollte über die Zweckmäßigkeit der Frankenwährung im Saargebiet sprechen. Nach den Mitteilungen der Presse des Saargebietes hat er diese Aufgabe nicht restlos im Sinne der Saarregierung gelöst. Während diese nämlich in ihren verschiedenen Berichten an den Völkerbund mitteilte, daß der größte Teil der Saargebietsbevölkerung die Einführung der Frankenwährung gefordert habe, stellte Herr Wurm fest, daß die Frankenforderer nicht die Mehrheit der Saargebietsbevölkerung hinter sich hätten. Im übrigen wirkten die Ausführungen des Herrn Wurm zum Teil außerordentlich erheiternd, da er sich, der wohl zum ersten Male das Saargebiet betrat, als Kenner der Verhältnisse im Saargebiet aufspielte, die Denkschrift der Saardelegation kritisierte u. s. f.: Daß er dabei wiederholt erheblich daneben haute, ist durchaus begreiflich. Da sich jedoch nur eine geringe Anzahl von Zuhörern eingefunden hatte, so fielen die Entgleisungen des Berliner Wurm nicht allzu sehr auf. Seine Erfahrungen in Saarbrücken haben anscheinend Herrn Wurm veranlaßt, zu seinen weiteren vorgesehenen Vorträgen, z. B. in Völklingen, rechtzeitig den Zuganschluß zu verpassen, so daß an seiner Stelle andere Redner auftreten mußten, die mehr im Sinne der Regierungskommission das Frankenproblem behandelten. Die Reise des Herrn Wurm in das Saargebiet zur Unterstützung der Annexionspolitik Frankreichs beweist jedoch, daß die Saarregierung ihre Position nicht als sehr gefestigt betrachtet und nunmehr alles aufbietet, um ihre Stellung zu stützen. Sie weicht in diesen Bemühungen sogar von ihrer bisher streng beobachteten Gepflogenheit ab, deutschen Politikern im Saargebiet das Sprechen zu verhindern.

Die deutschen Gewerkschaften gegen die Saarregierung

Grz. **Genf**, 28. Oktober. Dem Internationalen Arbeitsamt ist eine Petition der deutschen Gewerkschaftsverbände zugegangen, die sich für eine Intervention gegen die von der Regierung des Saargebietes unter der Verantwortung des Völkerbundes durchgeführte arbeiterfeindliche Politik ausspricht, insbesondere gegen die Ausschaltung der den Arbeitern nach den neuen Reichsgesetzen zustehenden Koalitionsrechte und gegen die Desorganisation des wirtschaftlichen Lebens durch die fortgesetzte Ausdehnung der Frankenwährung. Dieser Schritt der deutschen Gewerkschaftsverbände kennzeichnet besser als jede andere Tatsache das autokratische und unsoziale Regime, das im Namen des Völkerbundes an der Saar ausgeübt wird. Gelegentlich des Beamtenstreiks im August v. Js. äußerte sich ein Mitglied der Saarregierung dem Vertreter einer Berliner Zeitung über die Ziele, die die Saarregierung angeblich verfolgt: „Der Geist des sozialen Ausgleichs soll an der Saar walten; wir werden im Saargebiet einen Arbeiterstaat errichten!" Die Entwicklung der Dinge im Saargebiet hat aber gezeigt, daß die sozialen Errungenschaften, die die Arbeiter an der Saar unter deutschem Regime errungen hatten, durch die Saarregierung immer mehr und mehr eingeschränkt wurden, so daß sich heute die deutschen Gewerkschaften um Schutz für die Arbeiterschaft an der Saar gegen die arbeiterfeindliche und unsoziale Politik der Saarregierung an das internationale Arbeitsamt wenden müssen.

Die militärischen Sanktionen.

en. **Basel**, 28. Okt. „Petit Journal" meldet: Auf Antrag der französischen Regierung ist die Beratung und Beschlußfassung betr. die Aufhebung der militärischen Sanktionen gegen Deutschland von der Tagesordnung der kommenden Sitzung der Botschafterkonferenz abgesetzt worden, da man erst zuwarten will, ob Deutschland die nächste Milliarde Goldmark richtig zahle.

Das Abkommen von Venedig ungültig?

ee Paris, 28. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Bezüglich der Burgenlandfrage beschloß die Botschafterkonferenz das Abkommen von Vendedig nicht zu billigen, weil Ungarn für den Staatsstreich büßen müsse.

ee. **Paris**, 28. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Sitzung der gestrigen Botschafterkonferenz bringt der „Petit Parisien" eine ergänzende Mitteilung. Als Internierungsort für Karl sei von der Insel Assumption, den Canarischen und den Balearischen Inseln gesprochen worden. Möglich sei es auch, daß Karl auf Malta interniert werde.

Diese Möglichkeit zieht das „Journal" lebhaft in Zweifel, weil diese Insel oft von hohen englischen Persönlichkeiten besucht werde, so in den nächsten Tagen von dem Prinzen von Wales.

Die Fremdenlegion. Die Zahl der von den Franzosen zur Fremdenlegion angeworbenen Deutschen hat sich weiter verringert und ist seit April nur mehr ganz unbeträchtlich. Trotzdem entfalten französische Werber eine äußerst rege Propagandatätigkeit in der Pfalz und im Rheinland, und in etwa 14 Städten des besetzten Gebietes sind offizielle Werbebüros geöffnet.

Umschau.

28. Oktober 1921.

Uebermorgen ist Wahltag! Die Wählerinnen und Wähler des Badener Landes wählen auf die Dauer von vier Jahren ihre gesetzgebende Körperschaft, die nach der badischen Verfassung den Namen „Badischer Landtag" führt. Auf Grund dieser Verfassung, die das badische Volk durch ihre parlamentarische Vertretung sich selbst gegeben hat, ist es souverän, d. h. das Volk selbst ist Träger der Staatsgewalt. Die Regierung wird nicht mehr von oben eingesetzt, sondern der Landtag wählt sie. So gut und so schlecht, wie die Wahlen ausfallen, so gut und so schlecht wird auch die künftige Regierung zusammengesetzt werden und so gut und so schlecht wird daher die Politik sein, die von dieser Regierung gemacht wird. In der Hand des badischen Volkes liegt es also, ob es eine gute oder weniger gute Regierung bekommt. Daher müssen alle Wahlberechtigten am 30. Oktober von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

In den beiden letzten Wochen war die Wahlarbeit der politischen Parteien ungeheuer groß. Man konnte eine Agitation von einer Ausdehnung beobachten, wie selten bei früheren Wahlen. Eine ungeheuere Anzahl von auswärtigen, d. h. nichtbadischen Rednern war aufgeboten worden. Die ursprünglich von einzelnen Parteien aufgestellten Agitationspläne wurden durch die Genfer Entscheidung, die uns Oberschlesien zerreißt, und die dann folgenden Vorgänge in Berlin (Ministerkrise, Verhandlungen zur Neubildung des Kabinetts, Reichstagssitzung) arg gestört; verschiedene Reichstagsabgeordnete konnten den Wünschen ihrer badischen Parteifreunde, für unsere Landtagswahlen zu agitieren, entweder gar nicht, oder nur mit Verspätung nachkommen. Als dann am Mittwoch in Berlin die Lage einigermaßen geklärt war, traten Minister und Abgeordnete die Reise nach Baden an und holten dann Versäumtes nach.

So sehen wir, daß für die letzten Tage überall im Lande noch große Heerschauen veranstaltet werden, die hoffentlich dazu beitragen, daß der vielfach beobachteten Versammlungsmüdigkeit nicht eine Wahlflauheit folgt, die für das badische Volk recht unangenehme Folgen haben und ihm sogar großen Schaden bringen könnte. Nicht nur ganz Deutschland, auch das Ausland und namentlich unsere Feinde im Kriege sehen dem Ausgang der sonntägigen badischen Landtagswahlen mit besonderer Spannung entgegen. Wie kaum ein zweites Land hat sich Baden aktiv an der Wiederaufbauarbeit beteiligt. Wenige Tage nach dem Umsturz wurden von den verschiedenen Bevölkerungsschichten alle Hebel angesetzt, um zu verhüten, daß dem Umsturz ein nicht mehr zu entwirrendes Chaos folgt, das den vollständigen Untergang bedeutet hätte. Wir wollen nicht schon früher Gesagtes wiederholen, aber doch noch einmal betonen, daß Baden das erste der deutschen Länder war, dem es gelungen ist, innerhalb kurzer Zeit Ordnung und Ruhe wieder so herzustellen, daß man wieder über die Straße gehen kann, ohne bis an die Zähne bewaffnet sein zu müssen.

Die ganze Welt blickt heute auf das deutsche Volk und ist gespannt darauf, ob es infolge des neuen Erdrosselungsversuchs der Entente an sich selbst und an seiner Zukunft verzweifelt oder ob es trotz aller Ungerechtigkeiten, die ihm während zweier Jahre widerfahren sind, noch Lebensmut und Schaffensfreude hat. Eine starke Beteiligung an den badischen Landtagswahlen wird der Welt zeigen, daß die badische Bevölkerung entschlossen ist, am Wiederaufbau des Staates und des Reiches unverzagt weiterzuarbeiten und daß sie an ihre und an des ganzen deutschen Volkes und Vaterlandes Zukunft glaubt. So liegen die Dinge in Wirklichkeit. Daher darf am Sonntag keine Wählerin und kein Wähler der Wahlurne fernbleiben, sondern muß das Wahlrecht ausüben, muß der obersten Staatsbürgerpflicht genügen. ×

Eine Wahlrede Rathenaus.

DZ. **Mannheim**, 28. Okt. Dr. Rathenau sprach gestern hier in einer von etwa 7000 Personen besuchten Versammlung. Nachdem er das durch den Völkerbund gefällte Gutachten über Oberschlesien scharf kritisiert hatte, wies der Redner auf das neugebildete Kabinett hin, das ein Kabinett von Männern sei, die sich entschlossen haben, sich um den Reichskanzler Dr. Wirth zu scharen. Ich betrachte es als ein Glück für unser Land, daß dieser Mann es abermals übernommen hat, die Regierung zu bilden. Als charaktervoller Mann ist nur Wirth imstande, in voller Breite nach außen zu wirken und gleichzeitig nach innen zu ordnen. Nicht außerpolitische Gründe haben mich gegen den Eintritt in das neue Kabinett bestimmt, sondern lediglich der Beschluß unserer Fraktion, ihre Mitglieder nicht von neuem in das Kabinett eintreten zu lassen. Ich selbst bin diesem Beschluß auch dann solidarisch, wenn er gefaßt wird von einsichtigen Männern auch gegen meine Stimme. Dr. Wirth hat die Zügel der Regierung geführt mit dem Ergebnis, daß in den fünf Monaten seiner Regierung Deutschland pazifiziert worden ist. Das höchste, das wir haben, ist der innere Frieden des Landes, denn er ist das Letzte, was wir von einem eigentlichen Frieden noch besitzen. Es begannen Verhandlungen mit dem Auslande und es breitete sich eine Atmosphäre des offenkundigen Vertrauens aus im internationalen Leben. Die einzige jetzige Politik ist die Politik des Vertrauens. Eine solche Politik hat der Kanzler mit guten und edlen Mitteln erwirkt. Ein solcher Mann verdient das Vertrauen seines Landes ebenso, wie er das Vertrauen des Auslandes verdient. Die künftige Politik kann nicht eine Politik des Widerstandes sein. Wir werden eine Politik der ruhigen und zuverlässigen Erfüllung führen müssen, soweit es eben möglich ist.

Unsere Politik wird nach wie vor sein: Aufbau nach innen und außen. Es wird nötig sein, dem Auslande gegenüber sich nicht auf den Standpunkt zu stellen, wir werden jetzt nicht mehr tun, wir erkennen den Vertrag nur noch an als einen Fetzen Papier. Aber wir werden auch nicht das Land dahin drängen, daß es unter seiner Last zusammenbricht. Der größte Teil unserer künftigen Politik wird Reparationspolitik sein müssen. Dieses ist vorbereitet und ich hoffe, daß auch das neue Kabinett die Fäden weiter spinnen wird. Unser Zustand ist kein hoffnungsloser, wenn wir den starken Willen haben, ihn zu ertragen. Das Problem ist ein Wirtschaftsproblem. Es ist nötig, Produktion und Konsum in Einklang zu bringen. Die Einfuhr überflüssiger Güter aus dem Auslande, die wir zulassen, darf nicht weiter in diesem Maße geduldet werden. Unsere Valuta werden wir erst dann heben, wenn wir imstande sind, die Bilanz des Wirtschaftskörpers zu einer aktiven zu machen, wenn wir mehr produzieren als verbrauchen. Wirtschaftskenner in den uns bisher feindlichen Ländern sehen heute schon ein, daß es nicht möglich ist, anders zu arbeiten

als in einer Weltgemeinschaft. Eine Gesundung kann nur eintreten durch Wiederherstellung des ganzen Weltorganismus. In Bezug auf die Meinung, daß Deutschland den Bankrott erklären müsse, verweist Redner auf den Paragraphen des Vertrages von Versailles, der besagt, daß die Leistungsfähigkeit in Deutschland von Zeit zu Zeit geprüft werden müsse. Es gibt nur einen Weg, nämlich den, unsere Zahlungen zu verwandeln in Sachleistungen. Dieser Weg wurde beschritten in den Verhandlungen von Wiesbaden und hat zu dem Ergebnis geführt, daß wir mit dem schwierigsten unserer Gegenkontrahenten ein Leistungsprogramm in Waren anstelle eines Leistungsprogrammes in Gold setzten.

Der Redner schloß, niemals ist ein Volk in der Geschichte ausgelöscht worden, daß noch innere Lebenskräfte in sich fühlt. Wir fühlen in uns Lebenswillen, wir fühlen Vertrauen in die deutsche Zukunft.

Aus Baden.

Ein Studentenhaus in Heidelberg.

w. **Heidelberg**, 27. Oktober. Das der Universität vom badischen Staat zur Verfügung gestellte alte Zeughaus des ehemaligen Marstalls am Neckar ist in seinem Ausbau schon weit fortgeschritten. Seit dem Sommer ist die große studentische Speisehalle in Benutzung, in der tausend Studierende Mittag- und Abendessen für den billigen Preis von je 4 Mark erhalten. Die Halle ist ein großer, einfach gehaltener, aber doch hübscher Saal mit riesigen gotischen Bogen. Er wird auch für besondere Veranstaltungen freigegeben und benutzt. Hierzu gehört die große Küche mit zahlreichem Personal, in der das Essen zubereitet wird. Die billige Abgabe des Essens ist natürlich nur durch Zuschüsse möglich. Sie werden, nachdem die Quäker ihre Studentenhilfe eingestellt haben, durch den Weltbund christlicher Studentenhilfe gewährt.

Mit Beginn des Wintersemesters sind jetzt im gleichen Gebäude auch Fechträume in Benutzung genommen worden. Es handelt sich um zwei Säle und vier weitere größere Räume sowie einzelne Zimmer, in denen gefochten werden kann. In zahlreichen Schränken stehen die Fechtwaffen bereit. Die Wände der Zimmer und Gänge sind mit den Wappen der studentischen Verbindungen geschmückt. Außerdem ist jetzt der Allgemeine Studentenausschuß in das Gebäude übergesiedelt. In nächster Zeit wird der kleine Speisesaal fertig, der gleich den Fechträumen im Obergeschoß untergebracht ist und hauptsächlich den Assistenten und jüngeren Dozenten zur Verfügung stehen soll, deren wirtschaftliche Lage sich ja zum Teil wenig von der der Studenten unterscheidet. Die Ausschmückung dieses Saales wird durch Stiftungen ermöglicht, von denen man hofft, daß sie auch weiterhin eingehen werden, denn für den völligen Ausbau sind noch große Mittel nötig. Im Bau ist jetzt ferner noch ein größerer Turnsaal mit einigen Nebenräumen, darunter auch ein kleiner Hörsaal für theoretischen Turnunterricht. Die Ankleideräume sind für Studenten und Studentinnen getrennt und mit Brausebädern ausgestattet. Auch diese Turnhalle soll noch in diesem Semester in Benutzung genommen werden.

Geplant ist dann noch, wenn die Stiftungen dazu ausreichen, die Errichtung einer Lesehalle für die Studierenden, die in einem Seitenflügel des Gebäudes untergebracht werden soll. Wenn auch sie noch hinzukommt, dann ist mit der ganzen Einrichtung ein Mittelpunkt für das studentische Leben geschaffen worden, wie ihn kaum noch eine andere deutsche Universität in dieser Art haben wird. Es kommt hinzu, daß auf dem groen Marstallhof Gelegenheit für Spiel und Sport gegeben ist und daß die Universität auch die Anlegung eines größeren Sportplatzes an anderer Stelle plant. Wenn (Mensa academica), Turnhalle, Fechtsäle, Lesehalle, Studentenausschuß usw. in einem neuen Gebäude hätten untergebracht werden müssen, dann wären dazu viele Millionen nötig gewesen. Das alte, von dicken Türmen flankierte Zeughaus stammt aus dem 15. oder 16. Jahrhundert. Es ist auch architektonisch bemerkenswert und gibt mit seiner langen Front am Neckar diesem Teil der Altstadt ihr Gepräge. In den letzten Jahrhunderten diente es als Lagerhaus für alle möglichen Dinge. Zuletzt war es vom Zollamt benutzt worden.

*

— **Mörsch** bei Karlsruhe, 26. Okt. Der Bürgerausschuß hat hier den Gemeindevoranschlag zum zweiten Male abgelehnt. Dem Bürgermeister wurde hauptsächlich wegen seiner besonderen Inschutznahme der freien Turnerschaft ein Mißtrauensvotum ausgesprochen.

— **Stupferich** b. Karlsruhe, 27. Okt. Das neue Schulhaus, das hier am vergangenen Sonntag unter Beteiligung der gesamten Gemeinde und in Anwesenheit staatsbehördlicher Vertreter feierlich eingeweiht wurde, wurde unter einem Kostenaufwand von nahezu einer Million Mark erbaut.

= **Mannheim**, 28. Okt. Durch die so sehr ungünstigen Wasserstandsverhältnisse des Rheins mußte die Schiffahrt nach dem Oberrhein vollständig eingestellt werden. Sollte nicht bald eine Besserung in den Wasserstandsverhältnissen eintreten, so muß mit der Einstellung der gesamten Schiffahrt gerechnet werden. Die Umschlagbetriebe im Mannheimer Hafen leiden sehr unter diesen ungünstigen Verhältnissen; viele Betriebe liegen schon seit längerer Zeit still, andere arbeiten nur drei bis vier Tage in der Woche.

— **Baden-Baden**, 27. Okt. (Unfall.) Gestern nachmittag wurde auf der Hauptstraße in Lichtental ein Volksschüler von einem Personenkraftwagen so angefahren, daß er unter den Wagen zu liegen kam und einen Schädelbruch davontrug. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus verbracht.

= **Baden-Baden**, 28. Okt. Der Landesverband der badischen Hotelindustrie hielt letzter Tage eine aus allen Teilen des badischen Landes stark besuchte Versammlung ab, die zu der Belastung der Abgabe von Speisen und Getränken, wie sie in dem neuen Umsatzsteuer-Gesetzentwurf vorgesehen ist, Stellung nahm. In einer Entschließung erklärte die Versammlung, daß die in dem neuen Umsatzsteuer-Gesetzentwurf vorgesehene erhöhte Umsatzsteuer auf die Verabreichung von Speisen und Getränken und ganz besonders die vorgesehene Klassifizierung der Gaststätten nach dem Merkmal der Preise für tausende von gastwirtschaftlichen Betrieben den wirtschaftlichen Ruin bedeute.

= **Neustadt i. Schwarzw.**, 27. Okt. Das Bezirksamt erläßt eine Bekanntmachung, in der der Erzeugerpreis für den Zentner Kartoffeln angesichts der Not, in der sich weite Verbraucherkreise infolge der allgemeinen Preissteigerung befinden, auf 50 Mk. als allgemeiner Richtpreis für den Bezirk festgesetzt wird. Gegen Händler und Landwirte, die übermäßige Preise bieten, bezw. sich solche gewähren lassen, wird energisch vorgegangen werden.

„!" **Lörrach**, 27. Okt. (Schmuggler.) Die Paßstelle Riehen-Stetten wurde seit längerer Zeit von Schmugglern zur Einfuhr von Taschenuhren aus Gold, Silber und anderen Metallen nach Deutschland benützt. Eine welschschweizer Uhrenfabrik hatte diesen Schmuggel organisiert. Der Umsatz der Schmuggelware soll mehrere Millionen Mark betragen haben. Es wurden von der Staatsanwaltschaft Lörrach der Leiter des Schmuggels und seine Helfer festgenommen und mehrere geschmuggelte Uhren beschlagnahmt. Vor der Strafkammer Freiburg werden sich demnächst 18 Beteiligte wegen dieser Affäre zu verantworten haben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Oktober.

Die Teuerungszulagen-Bewegung der Angestellten.

= Nachdem die anfänglichen Bemühungen, eine Einheitsfront der Angestellten in der Teuerungszulagen-Bewegung herzustellen, gescheitert waren, haben sich die Führer des Gedag und des GDA erneut bemüht, eine Einheitsfront der Angestellten in der Forderung der Teuerungszulage herbeizuführen. Infolge der Abwesenheit des Geschäftsführers der Afa konnten die Verhandlungen, die nunmehr doch zu einem Ergebnis führten, erst im Laufe des gestrigen Tages wieder aufgenommen werden. Die Besprechungen unter dem Vorsitz des Herrn Haf vom Gewerkschaftsbund der Angestellten dauerten von vormittags 11½ Uhr bis nachmittags ½5 Uhr mit dem Resultat, daß die Gewerkschaften aller Richtungen einen einheitlichen Vorschlag der Erhöhung der Teuerungszulage ausarbeiteten und denselben den Arbeitgebern sofort zustellten. Gleichzeitig wurde an die Arbeitgeberverbände das Ersuchen gerichtet, die Verhandlungen über die Teuerungszulagen möglich bis Samstag wieder aufzunehmen.

*

≡ **Reichskanzler Dr. Wirth** ist heute vormittag aus Berlin in Karlsruhe eingetroffen und auf dem Hauptbahnhof von Finanzminister Köhler empfangen worden. Der Reichskanzler wird heute abend in einer öffentlichen Versammlung in der Festhalle sein Regierungsprogramm entwickeln.

)!(**Nachzahlungen an die Beamtenschaft.** Die Landeshauptzahlungsstelle ist zur Zeit mit Auszahlung der Teuerungs- und sonstigen Nachzahlungen an die Beamten der verschiedenen Ressorts beschäftigt. Zum Teil sind die Beträge schon im Besitze der Empfangsberechtigten, die andern erhalten sie nächster Tage. Wie uns berichtet wird, erfolgen die einzelnen Zahlungen alsbald nach Anweisung der vorgesetzten Oberverwaltungsbehörde bezw. dem zuständigen Ressortministerium.

— **Eine Volkszählung im Mai 1922.** Auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums hat das Statistische Reichsamt die Vorbereitungen getroffen für eine erste Nachkriegs-, Berufs- und Betriebszählung, mit der gleichzeitig eine allgemeine Volkszählung verbunden sein wird. Als Stichtag für die allgemeine Berufs-, Betriebs- und Volkszählung ist vorläufig der 18. Mai in Aussicht genommen.

— **Die Wiederkehr der Hartmünzen.** Bekanntlich dürfte bald wieder die deutsche Mark, wenn auch nicht in dem Metallgehalt der Vorkriegszeit, im Verkehr umlaufen. Die Prägungen werden im nächsten Monat beginnen. Neben dem Einmarkstück sollen auch Zwei- und Dreimarkstücke in Prägung kommen, doch fehlen darüber derzeit noch nähere Angaben.

)!(**Verkauf von Wirtschafts-Grundstücken.** Die Gastwirtschaft zum „Prinz Berthold", Hardtstraße 123 (gegenüber der früheren Telegraphenkaserne), seither Frau Wwe. Georg Blum gehörend, ist zum Preis von 220 000 ℳ (mit Inventar) an Bahnvorsteher August Ruf in Köln käuflich übergegangen. Des weitern wurde das Anwesen Schützenstraße 50, Schankwirtschaft zur „Wilhelmshöhe", seither Eigentum von Bauunternehmer Friedr. Lacroix, verkauft an Frau Wwe. Graf, frühere Kantinenbewirtschafterin in der ehemaligen Telegraphenkaserne. Der Kaufpreis beträgt hier 165 000 ℳ (mit Inventar).

K **Hotel und Weinwirtschaft zur „Alten Post".** Die altenommierte Realgastwirtschaft zum „König von Preußen", Ecke Markgrafen- und Adlerstraße, hat nach völliger Neurenovation den Namen „Alte Post" erhalten. Das Haus macht jetzt innen und außen auf Fremde wie Einheimische den besten Eindruck, es repräsentiert sich als stattliches Haus mittleren Ranges. Fast muß man staunen über den erfinderischen Geist der ansässigen Geschäftswelt, der aus einem alten Bau ein modernes Hotel geschaffen hat. Der neue Besitzer hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, seinen Gästen in Küche und Keller nur das Beste vom Guten zu bieten. Hierfür bürgt der Name des neuen Wirtschaftsführers, Ernst Kurliesen. Die Lokalitäten werden am Samstag, den 29. Oktober, mit Konzert eröffnet, worüber die Anzeige in vorliegender Nummer Näheres besagt.

□ **Kirchenkonzert.** Am kommenden Sonntag, abends 5 Uhr, findet in der evangel. Kirche in Mühlburg ein Kirchenkonzert statt. Es kommen in der Hauptsache Kompositionen von Bach und Mendelssohn zum Vortrag. Als Solisten wurden Herr und Frau Meißner, Herr Barner (Orgel) und Herr Schotte (Violine) gewonnen. Diese bekannten Kräfte wie auch der Kirchenchor werden alles aufbieten, um die Besucher des Konzerts in jeder Weise zufrieden zu stellen. Da der Erlös für einen sehr nützlichen Zweck bestimmt ist, ist zahlreicher Besuch erwünscht.

Die Wünsche der Karlsruher Postbeamten und der Reichspostminister.

Aus den Beamtenkreisen wird uns geschrieben:

Durch Vermittelung und unter Anwesenheit des Finanzministers Köhler fand am 25. ds. Mts. vormittags im Prüfungssaal der Ober-Postdirektion im Beisein der behördlichen Spitzen der Ober-Postdirektion eine Aussprache zwischen dem wenige Stunden hier weilenden Herrn Reichspostminister Giesberts und den Vertretern der Bezirks-Postgewerkschaft nebst der ihr angeschlossenen Fachverbände, sowie der Vereinigung der höheren Beamten statt. Nach kurzen Darlegungen des Ministers über den gegenwärtigen Stand der Personalverhältnisse, unter Hinweis auf die bevorstehende Erhöhung der Gehaltsbezüge und den Abschluß der Personalreform-Verhandlungen wurde zunächst von den Vorsitzenden der Bezirks-Postgewerkschaft dem Herrn Minister die allgemeine Erbitterung der Postbeamtenschaft Badens über ihre Zurücksetzung bei der Einstufung, wie auch in sonstigen Fragen, hinter gleichartigen Beamten der Badischen Verwaltungen stark hervorgehoben. Mit aller Deutlichkeit ist dabei zum Ausdruck gebracht worden, daß die gegenwärtigen Zustände bei der Postverwaltung unerträglich seien und daß die Folgen der geradezu systematischen Unterdrückung aller berechtigten Wünsche der unteren und mittleren Beamtengruppen allmählich jede Dienstfreudigkeit, ja überhaupt den Arbeitswillen dieser Beamten vernichten müsse. Schon heute mache sich bei den Verkehrsanstalten dies in der Qualität der Arbeit geltend, und werde zweifellos zu einer weiteren Radikalisierung der Postbeamten und damit zu einer Verschärfung des Verhältnisses zwischen Beamten und Verwaltung führen müssen. Ausdrücklich betont wurde, daß bei der gegenwärtigen Notlage ein Durchhalten für die Beamten nur dann möglich sei, wenn sie die dazu erforderlichen seelischen Kräfte aufbringen können. Dies sei aber durch die Vernichtung aller ideellen Werte bei den Postbeamten heute nicht mehr möglich.

Im besonderen ist die Notlage der unteren Gruppen, die heute noch mit Bezügen von 700—1000 ℳ monatlich auskommen sollen, hervorgehoben und dem Minister kein Zweifel gelassen worden, daß die bevorstehende Besoldungserhöhung unter allen Umständen für diese Gruppen das Existenz-Minimum bringen müsse, was keineswegs die Besserwertung der höheren Leistungen ausschließe. Im einzelnen wurden sodann von den Vertretern der Fachverbände die zahlreichen Wünsche zur Personal- und Besoldungsreform vorgetragen, bei der ja bekanntermaßen die Postverwaltung sowohl in ihren unteren Gruppen als auch insbesondere bei den mittleren Gruppen noch ungeheuer viel nachzuholen habe. Als geradezu unerträglich wurde der Zustand herausgestellt, daß die Mehrzahl der Postbeamten mit einjähriger Vorbildung heute noch in Gruppe VI eingestuft ist und augenblicklich nicht die geringste Aussicht habe, weiter aufzusteigen und daß für das gesamte Gebiet der Postverwaltung nur 182 Beförderungsstellen für die gehobenen mittleren Beamten in Gruppe X vorgesehen, aber noch nicht einmal besetzt seien, während demgegenüber der badische Staatshaushalt weit mehr derartige Stellen für Baden allein vorsehe.

Der Reichspostminister ging auf verschiedene Ausführungen näher ein, wobei er insbesondere hervorhob, daß er und seine Beamten im Reichspostministerium sich mit aller Kraft bemüht haben, die Verhältnisse zu bessern und insbesondere bei der Besoldungseinstufung der Postbeamten das alte Unrecht aus früherer Zeit, für das er nicht verantwortlich sein könne, wieder gut zu machen. Leider sei er dabei auf erheblichen Widerstand der Verkehrsverwaltung und derjenigen Verwaltungen, die viele Militäranwärter hätten, gestoßen. Aus diesem Grunde sei insbesondere die auch von ihm verworfene Sonderprüfung entstanden, und das Zurückbleiben eines großen Teiles der nach Gruppe VII gehörenden Beamten in Gruppe VI zu erklären. Ueber den Zeitpunkt und die Möglichkeit des Aufstiegs dieser zurückgebliebenen Beamten konnte der Minister leider keine bestimmte Zusage geben.

Als besonders unerträglich hat auch der Minister selbst den Zustand bezeichnet, daß sich in Gruppe VI außer den genannten Beamten mit einer Fachprüfung auch noch einige Hundert Beamte mit abgelegter Zweiter Fachprüfung (Verwaltungsprüfung) befinden, für deren Aufrücken nach Gruppe VII aber Verhandlungen im Gange seien. Mit besonderer Wärme hat sich der Minister sodann der höheren Beamten angenommen, für deren Besserstellung er sich in letzter Zeit persönlich sehr bemüht habe. Den Beamten der unteren Gruppen hielt der Minister entgegen, daß sie gegen früher wesentliche Fortschritte gemacht hätten und noch bestehende Mängel eben nun ertragen sollen.

Zu der ebenfalls aufgeworfenen Ortsklassenfrage gab der Minister seiner Verwunderung Ausdruck, daß die Hauptstadt Badens nicht schon im ersten Regierungsentwurf für die Ortsklasse A vorgesehen wurde.

Wenn auch bei der Aussprache wenig Positives herauskam, da der Zeitpunkt für Reformen von der Postverwaltung eben verpaßt wurde, so dürfte doch der Minister den Eindruck mitgenommen haben, daß das Vertrauen der Postbeamten zu ihrer Verwaltung und zur Reichsregierung durch die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre im Süden stark gelitten hat und die badische Regierung wird sich darauf auch die bedauerliche Wahlverdrossenheit der Beamten bei den bevorstehenden Landtagswahlen erklären können. Vielleicht gibt dies dem badischen Finanzminister Anlaß, seinen Einfluß in Berlin auch einmal zu Gunsten seiner Post-Landeskinder kräftig einzusetzen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeine Wetteraussichten. Süddeutschland hat im Bereiche des westlichen Hochdruckgebietes meist trockenes, wolkiges Wetter; die über dem nördlichen Europa vorüberziehenden atmosphärischen Störungen gewinnen noch keinen wesentlichen Einfluß auf die Witterung unseres Gebietes. Das meist trockene Wetter dauert auch morgen fort.

Wasserstand des Rheins vom 27. Oktober, morgens 6 Uhr:

Schusterinsel: 0,35 m; **Kehl:** 1,28 m, 5 cm gefallen; **Maxau:** 1,79 m, 7 cm gefallen; **Mannheim:** 1,53 m, 5 cm gefallen.

Aus dem Karlsruher Kunstleben.

Badisches Landestheater.

Uraufführung: „Spiel der Schatten" von Hellmuth Unger. Vorbericht.

Das gestern zur Uraufführung gelangte Spiel birgt dichterisches Zeiterlebnis in sich — und das ist etwas. Leider verfließt es später in's Schemenhafte und muß zu Mitteln greifen, die es erdrücken. Als Aufführung eine Tat. Regie und Dekorationskunst griffen glücklich ineinander. Darstellerisch von Interesse, die stärksten Leistungen lagen diesmal bei den kleineren Rollen. Ermarth, Brückner, Baumbach und Ulrici füllten das Stück. In der Hauptbesprechung ausführlich darüber. E. K.

Das Busch-Quartett.

Der erste Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt hatte unter einer halbstündigen Verspätung zu leiden. Die Quartettgenossen von Professor Adolf Busch, dem erlesenen Künstler, trafen kurz vor acht Uhr hier ein, nachdem in dem ausverkauften Saal eine nicht mißzuverstehende Unruhe Platz gegriffen hatte. Wir wollen den peinlichen Vorfall hier nicht breittreten; denn Adolf Busch weiß selbst, daß der Hörerkreis, den er sich hier zur Hauptsache als Solist erworben, durch solche Nachlässigkeiten sich nicht vergrößert. Seit der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens hat das Quartett Veränderungen erlitten, ohne dadurch an Güte einzubüßen. Böhnke und Reitz in den Mittelstimmen sind durch Gösta Andreasson (2. Violine) und Karl Doktor (Viola) ersetzt. Professor Adolf Busch und der musikalische Cellist Paul Grümmer, die bewährten Außensäulen, sind geblieben. Die erlittene Verspätung setzte sich in der musikalisch fein ausgeglichenen Ausführung von dem D-Moll-Quartett von Franz Schubert, das den Untertitel „Der Tod und das Mädchen" trägt, weil der Tondichter im zweiten, langsamen Satz, die Todespartie seines gleichnamigen Liedes verwendet hat, in spürbare Eile um, die sich auch über die Wiederholungszeichen hinwegsetzte. Trotzdem gewann sich das von hohem künstlerischen Ernst getragene Spiel die Herzen im Fluge. Außerordentliche Anforderungen an die Aufnahmefähigkeit der Hörer stellt das Beethoven-Quartet in Cis-Moll (op. 131). Es erschien in abgeklärter, geistig fein durchleuchteter Form. Für die nachschaffende und tiefschürfende Kunst von Fritz Busch und den übrigen Künstlern dankten die Anwesenden mit starkem Beifall. He.

Vortrag im Kaufmännischen Verein.

Wie in jedem Jahre veranstaltet der Kaufmännische Verein eine Reihe belehrender Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, für die er durchweg hervorragende Männer gewonnen hat, so daß schon im Voraus auf die späteren Abende empfehlend hingewiesen werden darf. Gestern sprach Herr Medizinalrat Dr. Thoma, der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau über „Ursachen und Behandlung der Geisteskranken". Er sprach zunächst über die Lage vor, während und nach dem Kriege und über die Verhältnisse und die Anstalten in Baden. In übersichtlicher Weise wurden die verschiedenen Arten von Krankheiten dargelegt, und speziell auf die Schäden des Alkohols, Morphiums, Kokains und der Lustseuche eingegangen. Der Syphilis widmete der Redner einen eigenen Abschnitt. Sie wurde von den Truppen Karls V. nach Spanien gebracht, kam nach Italien und durch die Landsknechte nach Deutschland und den übrigen Ländern, wo sie im Mittelalter äußerst heftig auftrat. Sie führt in vielen Fällen zur Gehirnerweichung. Deren Symptome sind fortschreitende geistige Schwäche, körperliche Lähmungen, Krämpfe und Abmagerung. Die Infektion kann sehr lange vorausgegangen sein, weshalb man früher glaubte, es sei eine Nacherkrankung. In neuester Zeit ist es möglich, die Paralyse festzustellen, bevor irgendwelche geistige oder körperliche Erscheinungen eingetreten sind, durch Untersuchung des Rückenmarkswassers. Der Pflegeanstalt Illenau ist es gelungen, hier einige Fälle mit Erfolg zu behandeln, ob allerdings eine dauernde Heilung, Vorbeugung, möglich ist — diese Frage ließ Dr. Thoma offen.

In der zweiten Hälfte seiner außerordentlich interessanten Ausführungen verbreitete sich der Redner über die Heilverfahren und die Vorbeugungsmittel. Die Scheu vor den Heilanstalten sollte verschwinden; denn je eher ein Kranker sie aufsucht, um so größer ist die Aussicht der Heilung.

Wir müssen es uns leider versagen, auf die vortrefflichen Ausführungen des Redners einzugehen, da uns ein Platz in der zweiten Hälfte des Saales angewiesen worden und hier nicht alles verständlich war. Das weitausholende Thema konnte und wollte Dr. Thoma nur in Umrissen behandeln, um einem großen Publikum gegenüber aufklärend zu wirken. Und dieses Ziel wurde erreicht. Belehrend und anschaulich waren die Tabellen. Auch wir wollen nicht versäumen, auf die Tätigkeit des Hilfsvereins für entlassene Geisteskranke hinzuweisen, der die aus den Anstalten Kommenden in eine geeignete Umgebung zu bringen sucht und sie in ihrem Fortkommen unterstützt. He.

:=: **Von der Karlsruher Hochschule.** Eberhard Zschimmer-Jena, der Feuilletonredakteur der Jeaner sozialdemokratischen Zeitung „Das Volk" hat eine Dozentur an der Technischen Hochschule in Karlsruhe erhalten und angenommen. Dr. Zschimmer, der seit dem 1. Oktober 1899 in den Jeaner Glaswerken Schott und Genossen in leitender Stellung tätig war, wurde 1905 daselbst Direktor der technisch-wissenschaftlichen Abteilung. Am 31. Januar 1920 schied er aus der Firma aus und wurde Schriftleiter der obengenannten Zeitung. Dr. Zschimmer ist eine Autorität auf dem Gebiete der Glaschemie. Er wurde geboren am 19. November 1873 in Weimar, studierte hat er an der Technischen Hochschule Berlin des Maschineningenieurfach und von 1893 bis 1898 Naturwissenschaft, speziell Mineralogie an der Universität Jena.

Von der Heidelberger Universität. Professor Hermann Güntert in Heidelberg hat den kürzlich an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Rostock als planmäßiger außerordentlicher Professor angenommen als Nachfolger von G. Herbig.

Das Basler Theater. Die zahlreichen Freunde des Basler Theaters aus dem Oberland wird es interessieren, daß nunmehr auch diese lange interimistisch verwaltete Bühne einen neuen ständigen Leiter bekommen wird in Oberspielleiter Otto Hennings von Altona, der zum Intendanten des Stadttheaters in Basel ernannt wurde.

Liturgisch-musikalische Kurse in Beuron. Vom 17. bis 22. Oktober fand in dem der Erzabtei gehörigen Gregoriushaus der erste der liturgisch-musikalischen Kurse statt. Ueber Orgelspiel und Choralbegleitung sprach P. F. Bäser. Die Choralmelodien wurden von P. D. Johner erklärt und von den Kursteilnehmern gesungen. Außerdem war diesen Gelegenheit geboten, an den vorbildlichen Gottesdiensten in der Abteikirche teilzunehmen. So war Theorie und Praxis überaus glücklich verbunden. In gleicher Weise sind im Laufe dieses Winters noch fünf weitere Kurse in Aussicht genommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fahrnis-Versteigerung

Montag, den 31. Oktober, vormittags 9 Uhr und mittags 2 Uhr beginnend, Paulsplatz Nr. 4: 1 Büfett, 4 Schränke, 1 Ausziehtisch, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 kl. Schreibtisch, 1 Serviertisch, 1 Rauchtisch, 1 Ruhebett, 2 Schreibtischstühle, 1 großer, mod. Bücherschrank, 1 Kinderschreibtisch, Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Pfeilerkommode, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Kinderbett, 2 Nachttische, 2 Blumentische, 1 Blumenbank, 1 Korbsessel, 2 Liegestühle, Bodenteppich, Linoleum, Barometer, Lampen, Wanduhren, Frauengarderobe, 1 Dienstbotenbett, 1 Gasbadeofen mit emaillierter Badewanne, 1 emaillierter Kochherd, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, 1 Treppenstuhl, 1 Wandbrett, 1 Gaskochherd mit Schränkchen, 1 Flaschengestell, 1 Wäschemange, 1 Fliegenschrank, 1 Eisschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Opernglas, 1 Wage mit Gewichten, 1 Kinderklappwagen, 1 Kinderlaufgang, 1 Kinderwage, 1 Malkasten mit Staffelei, Schirm und Stuhl 2c., Kinderspielzeug, Glas und Porzellan, Koch- und Küchengeschirr, sowie Brennmaterial und allerlei sonstiger Hausrat. 17083

Boegler, Vorsitzender des Ortsgerichts.

Fahrnis-Versteigerung

Donnerstag, den 3. November, mittags 2 Uhr, Amalienstraße 61: 2 komplette Betten, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Schrank, 1 Kochherd, Frauenkleider, Leib- und Bettwäsche, sowie allerlei sonstiger Hausrat. 17084

Boegler, Vorsitzender des Ortsgerichts.

Fahrnis-Versteigerung

Freitag, den 4. Novbr., mittags 2 Uhr, Mathystraße 34: 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Büfett, 1 Ruhebett, 1 Pfeilerkommode, Tische, Stühle, 1 amerik. Lehnstuhl, 1 Staffelei, 1 spanische Wand, Kisten und Koffer, 1 Regulator, Vorhänge, Glas- und Porzellansachen, Koch- und Küchengeschirr, Bücher (Klassiker), Klertische sowie 1 Sofa, 1 Konsol mit Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Schrank, 1 Speisenschrank, 1 Treppenleiter, 1 blech. Waschwanne, 1 Gaskocher, Linoleum (für ein ganzes Zimmer), Gaskocher sowie allerlei sonstiger Hausrat. 17085

Boenler, Vorsitzender des Ortsgerichts.

Stadtg.-Rest. z. „Tiergarten"

gegenüber Hauptbahnhof
empfiehlt seine oberen Räume für
Essen u. Festlichkeiten.
In den unteren Räumen täglich
Künstlerkonzert.

Rest. „Künstlerhaus"

am Karlstor. 17151
täglich Künstlerkonzert
empfiehlt seine Säle für
Essen u. Festlichkeiten.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geschätzten Publikum sowie meinen werten Stammgästen, Freunden und Bekannten bringe ich hierdurch zur Kenntnis, daß ich ab 24. ds. Mts. meine Lokalitäten von der Wirtschaft zu den „3 Königen" nach der

„Schwedischen Krone"
Zähringerstraße 92

verlegt habe.

Ich bitte höfl. den mir bisher entgegengebrachten Zuspruch weiterhin aufrecht zu erhalten und halte mich bestens empfohlen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß am **Samstag, den 29. Oktober abends 8 Uhr,** ein

Eröffnungs-Konzert
verbunden mit
Schlachtfest

stattfindet, wozu meine werten Stammgäste, Freunde u. Gönner freundlich eingeladen sind. Für ff. **Weine** und **gute Biere** aus d. Brauerei Schrempp-Printz ist Sorge getragen. 17151

Hochachtungsvoll
Karl Scherle,
Metzger u. Wirt nebst Frau.

Die Firma **Wilh. Forthuber, Speyer a/Rh., KAKAO u. TEE en gros, eingetragene Handelsfirma,** teilt ihren Kunden mit, daß sie keine Konjunkturgewinne nimmt, und offeriert daher zu alten Preisen, solange Vorrat reicht:

Kakao, fst. dunkel, fettreich, Pfund **Mk. 14.50**
Tee, lose, fst. aromat. ausgiebige Ware, zu **Mk. 31.—** (groß. Blatt) **Mk. 34.—** (Pecco). 4655a

Versand von 5 Pfd. an; an mir unbekannte Besteller gegen Nachn. od. Voreinzahlung auf mein Postscheckkonto **No. 7181 — Ludwigshafen a/Rh.**

Begüterte Familie hiesiger Gegend ist gewillt, einige gutartige, intelligente Mädchen von ca. 10–12 Jahren, insbesondere

Waisen, Halbwaisen oder schwächliche Kinder

aus gebildeten, notleidenden Bürgerkreisen bei sich aufzunehmen und für ihre Gesundung, Erziehung und Zukunft zu sorgen.

Unterzeichnetes Institut ist ermächtigt und erbötig, eine Anzahl Kinder auf ungefähr 3 Monate kostenlos aufzunehmen, aus denen dann die engere Wahl für die Dauer stattfinden soll.

Anfragen an das **Evangelische Institut,** Erholungsheim für Kinder, in **Minusio** bei Locarno (Schweiz). A3396

Perserteppiche

kauft
zu höchsten Preisen
Julius Sander, Heidelberg,
Hotel „Darmstädter Hof".
Nur Angebote mit Preis- u. Größenangabe werden berücksichtigt. A3446

Schmiedeis. Röhren

verzinkt mit Gew. u. M.

D. R. A. Röhren u. Formstücke

große Lagerposten **zu kaufen gesucht** bei günst. Preisen. Ausführl. Offerten an A3443
Bouquet & Ehlers, Mannheim.

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag, den 29., abends 8 Uhr
Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung liegt im Vereinslok. Löwenrachen auf. Mit Rücksicht auf deren Wichtigkeit (Erhöhung der Vereinsbeiträge) wird um vollzähl. Erscheinen gebeten.

17180 **Der Vorstand.**

F. C. Mühlburg

17135 **e. V.**

Sonntag, d. 30. Oktober 1921
auf unserem Platze

Brötzingen

Beginn 3 Uhr.
Schüler-Mannschaft gegen F. C. Baden (Schüler) ½2 Uhr.
5. Mannschaft geg. Grünwinkel 4. Beginn 10 Uhr.

Sonntag, d. 13. Novemb 1921
Pokalspiel

Huttenheim

auf unserem Platze.

Fischhalle

hinter d. Bierordtbad
Heute 17166
frisch eingetroffen:

Ia Wildkaninchen

das Pfund Mk. 7.50
sowie **Rehe**

Nordseefischvertriebsgesellsch.
Telefon 4707 u. 4680.

Billiges Fleisch
zu **9 Mk.** per Pfund
Ochsenfleisch
12 Mk. per Pfund
Kalbfleisch
14 Mk. per Pfund B55068
in der **Durlacherstr. 44.**

Batterien

für Taschenl., erstklassig, engros u. detail
Grund & Oehmichen,
Waldst. 26. 15284

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth,
Augustastr. 1.

Erfindungs-Kapital

bei tätiger Beteiligung **sofort gesucht.** Epochemachende Industriesache!
Gefl. Angebote unter Nr. B55018 an die „Bad. Presse" erbeten.

Welche edeldenk., best. Familie würde ein 7jähr. **Mädchen in Pflege** nehmen. Angebote unt. Nr. B55042 an die „Badische Presse" erbeten.

Wer
würde sich an
Sonntags-Touren
beteiligen? Nur nette, gebildete Leute kommen in Frage. Angebote u. Nr. B55004 an die Badische Presse

Heiratsgesuche

Geb. Dame, W., Mitte 40er Jahre, aus d. besten Kreisen, große, schlanke Ersch., mit schön. Heim u. 50 000 Mk. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines geb. Herrn in sich. Lebensstellung zwecks

Heirat.

Offerten unt. Nr. B30147 an die „Bad. Presse".

Suche für einen Bekannten, Kaufmann in fester Stellung, Ende 40, Witwer m. 1 Kind, häusl. erzog. Dame aus guter Familie, gesund, mögl. Mitte 30, Witwe ob. Kind nicht ausgeschloss., zwecks

Heirat.

Vermög. erwünscht, doch nicht Bedingung. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten mit Bild unter Nr. F30153 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junger Mann (Unterbeamter), evgl., wünscht Umgang mit liebevollem Fräulein zwecks späterer **Heirat.** Gefl. Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. B54989 an die Bad. Presse erbet.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, uns. gute Mutter

Katharina Anker, geb. Raupp

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1921.
Martin Anker und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr in Mühlburg statt.
Trauerhaus: Fabrikstraße 12. B30115

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 12482
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Neuester Millionen-Schlager!

Holz-Grammophon-Nadeln

D. R. P. u. D. R. M. a. Billig, geräuschlos, die ganze Nacht ohne Störungen der Nachbarn verwendbar, trotzdem volltönend, die Platten überaus schonend, in Probepackungen gegen Einsendung von ℳ 9.60 od. gegen Nachn. ℳ 10.60 abzugeben. **Josef Dietrich, München,** Prinzregentenplatz 23. Postscheckkonto 3458. Tel. 42126. Telegr.-Adr.: Jodi.

Prima Oberländer

Bodenkohlrabi

bietet in Waggonladungen an 4661a
Mast & Oehlert, Pforzheim
Christoph-Allee 62. **Telefon 2964.**
Telegramm-Adresse: Mastoehl.

Runkelrüben

in Waggon ad. empf. **Schnabel, T'Neureut.**

Eine „Kleine Anzeige"

ist das billigste Ankündigungsmittel. Sie sichert von vornherein den Erfolg anstelle des unsicheren Suchens und Fragens. — Zehntausenden fällt sie schnell auf in der

„Badischen Presse"

Bekanntmachung

Beim städt. Waisenmeister, Schlachthausstraße 17, befinden sich herrenlos: 17162
ein Spitzer, männlich
1 Pinscherbastard, männl.
ein Schäferhund, männl.
ein Boxerbastard, weibl.
ein Schnauzer, männl.

Karlsruhe, 28. Okt. 1921.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Amt.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 31. Oktober 1921, nachmitt. 1 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Mühlburg Hardtstr. 28, Hinterhaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 bereits neue Mischn. Siebmaschine, etwa 1000 neue Sappschachteln, 1 langer Tisch, 200 Beutel m. Natron, 4 Fässer mit je einem Rest Natron, Brennnesseln und Kamillen und sonst noch verschiedenes. 17185

Voraussichtlich bestimmt.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1921.
Huber,
Gerichtsvollzieher.

Französisch

Erfolg in 60 Stunden. Einzeln u. i. Gruppen. Körnerst. 30, p. B55029

Prima Strickwolle

100 gr von **11.50** ℳ an. **Engelmann,** Klauprechtstraße 27, von 10 Uhr ab.

In 1 Std. vernicht. unter Garantie Kopf- Filz- Kleider- **Läuse** Flöhe Wanzen (Brut) bei Mensch u. Tieren **„Kampolda"** G. gesch. Mittel. Wunden unschädl. Verk. **Hollstein,** Herrenstr. 6. Postv. 1318

Gänselebern

werden fortwährend zu höchsten Tagespreisen angekauft. 16650
Ad. Wunner, Mühlburg, Hardtstraße 11.

Kaufgesuche

Haus mit Laden
sofort **zu kaufen gesucht.** Wohnung kann getauscht werden. Angebote unter Nr. 17158 an die „Bad. Presse".

Villa oder Wohnhaus
in besserer Lage zu kaufen gesucht. Eine 6-Zim.-Wohnung kann in Herrenalb getauscht werden. Angebote unt. Nr. B55002 an die Badische Presse.

Kaufe fortwährend: Gebrauchte Möbel,
Betten, Schränke, Vertikos, Kommoden, Waschkommod., Küchen- und Polstermöb., sonst. Möb. all. Art, sowie ganze Einrichtung, zu hoh. Preisen.
D. Gutmann
Rudolfstr. 12. B30127

Kostbarer Schmuck
(Edelstein)
aus Privathand **zu kaufen gesucht.** Angebote unter M M. 2578 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.** A3445

Schreibmaschinen,
neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 16941
Hoff, Waldstraße 6, Telefon 5141.

1 Typenflachdrucker
zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. 17153 an die „Bad. Presse".

Ich suche zu kaufen:
Meyers Konversationslexikon
(6. Auflage). B55036
Haus Beyer, Buchhdlg., **Durlach i. B.,** Hauptst. 4.

Gehrock-Anzug
mittl. Gr. gut erhalt. u. sonst. Anzug **zu kauf. ges.** Angebote unter B55014 an die „Bad. Presse".

Guterh., schw. **Gehr.-Anz. zu kauf. ges.** Offert. unt. B55006 an d. Bad. Presse.

Gardinenwäsche, sowie ein Bettbett mit Kissen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B55046 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

1 Wohnzimmerbüfett, Waschkommode, Hangespiegel, 3 Rohrstühle, 1 Tisch, Vogelständer mit Käfig verk. b. Reinhard, Kaiserstr. 57, Hth. IV. 2 B30099

Kino-Theater.

Wir suchen am hiesigen Platze in möglichst gut gelegener und stark frequentierter Gegend **ein Grundstück**
welches sich zum Neubau oder Umbau eines modernen Kino-Theaters von 1000 bis 2000 Plätzen eignet. Offerten mit näheren Angaben unt. T. D. 842 an Annonc.-Exped. Salomonski, G. m. b. H., Berlin, W. 8. A3747

In der Nähe des Hauptbahnhofes werden für neu zu erbauende

Einfamilien-Wohnhäuser

bestehend aus 5 Zimmern, Bad und allem neuzeitlichen Zubehör, sowie schönem Garten
Kaufliebhaber gesucht.
Erforderliches Kapital 60 000 ℳ.
Angeb. unter Nr. 17157 an die „Bad. Presse".

Hausverkauf.

An einem der bedeutendsten Industrieplätze Badens (Lahr) ist ein massiv gebautes Geschäftshaus (Eckhaus) mit Ladenlokal, zwei 4-Zimmerwohnungen und Hinterhaus mit 5 Kleinwohnung. nebst Lagerräumen, in mittlerer Geschäftslage, unmittelbarer Nähe der Post, zu verkaufen zum Preise von ℳ 85 000. Für kleineren Fabrikationsbetrieb würde uns das Objekt vorzüglich geeignet sein. Näheres durch **G. Feeser, Meersburg** am Bodensee. A 431

Erstklassige, eichene **Schlafzimmer, Eßzimmer, Salon** (elfteilig.) **Waschkommode** m. Marmor, **Einzelbetten, Vertikos und Schränke,** wegen Geschäftsveränderung preiswert zu verkaufen. B54038 Kaiserstr. 69, Eingang Waldhornstr., Laden.

Stockholz

einige hundert Ster, zu verkaufen, Lieferung sofort. Angeb. frei verlad. Bahnhof Furtwangen an das **Bürgermeisteramt Furtwangen.**
Der Gemeinderat.
Wild. 4649a

Zu verkaufen:
Bettstelle mit Rost, 2tür. Kleiderschrank tadellos erhalten, ältere Tische. Zu erfragen B-55050
Hans-Thomastraße 21.
Handler streng verbeten.

Eif. weiße **Betten** mit Matratzen zu verkaufen. Lessingstr. 29. B30111

Ziehharmonika

gut. Instrument, Freiblg., sowie neues Wandschränkchen, auch als Hausapotheke passend, preisw. zu verkauf.: Schützenstr. 72, 1 Stock. B30117

Nähmaschine

gebrauchte, gut erhalten, billig abzugeb.: Fasanenstraße 23, H. II. B30119

Gut erhaltener **Herd,** für kl. Haushalt, zu verkaufen. Kaiserallee 123, 2. Stock rechts. B30025

Zu verkaufen:
1 Herren-Rad 600 Mk.
1 Lederkoffer 500 Mk.
B55026 Körnerstr. 4.

Pelzmantel (Bisamrücken) preisw. zu verk. B54992 Amalienstraße 42, IV.

Guterh. Anzug (Milit.-Stoff), Gehrock m. Weste, Ueberzieh, Rohrstiefel zu verk. Luisenstr. 79, IV, r.

Neuer Gehrock zu verkaufen. Vorholzstr. 5, III. B30098

Leder-Weste

mit Aermeln, wollgefütt., wenig getr., pass. f. Jäger und Automobilisten, zu verkf. Zu erfrag. unter B30149 in der Bad. Presse.

Heller Mantel, Gr. 42, wie neu, billig zu verkf. Scheffelstr. 36, IV. B30091

Werktagsmantel neu, weit u. Preis **zu verkauf.** 17154
Löer, Gluckstr. 4, 3. St.

Hund (Fox)

schönes Tier, 1¼ Jahre, zu verkf.: Herrenstr. 45a, b. Constantin. B30125

4 Truthähne, weiß, **2 Emdener Gänse,** 1 Lodenmantel für Knaben, Wintermantel, für Fuhrmann geeignet, zu verkf. Rüppurrerstr. 1a. B30121

Offene Stellen

Durchaus tüchtiger

Geschäftsführer

der in der Rohprodukten-Branche bewandert ist, wird sofort gesucht. Off. unter Nr. 17167 an die „Bad. Presse" erbeten.

Redegewandte Herren und Damen (Händler, Hausierer, Kriegsinvalid.) **gesucht.** Zum Vertrieb eines tägl. Verbrauchsartikels bei hoh. Verdienst. Warenmuster geg. Einsendung von 3 Mk. durch
K. Schandin
Mannheim-Neckarau
elfortstr. 38. A3142

Elektro-Ingenieur oder Techniker

mit Büropraxis für Proj. u. Korresp. sofort oder später gesucht. 17157
Georg Hanstein & Cie.
Installationsbüro,
Karlsruhe i. B.

Besteck-Galvaniseur

Besteck-Poliererinnen

zum baldigen Antritt gesucht. 4637a
Gebr. Stark,
Pforzheim, Bleichstr. 48.

Tücht. Zwicker
gesucht. **Jos. Bahlinger,** Schuhfabr., **Rüppurrerstraße 25.** B30041

Lastkraftwagen-Führer
sofort gesucht. Nur sich. Fahrer, mit allen Reparat. vertraut, wollen sich melden mit Empfehlungen unter Nr. 4654a in der „Bad. Presse".

Sohn achtbarer Eltern kann sofort als

Konditorlehrling

in dies. Konditorei eintreten. Angebote u. Nr. B54996 an die Bad. Pr.

Gewandtes, sprachkund.

Servier-Fräulein

per 1. November gesucht. Weinrestaurant Hinsche, Pforzheim. 4651a

Suche für sof. B30103
Aushilfe in Küche
Kaiserstr. 109, III.

Alleinmädchen,
das kochen kann, p. sof. gesucht. Kriegsstraße 68, parterre. B30029

Selbständ. Mädchen
mit **guten Zeugnissen,** welches kochen kann, für sofort geg. **hohen Lohn** in **herrschaftlich. Haushalt gesucht.** B30097
Kaiser-Allee 30.

Mädchen, tüchtig, zuverlässiges, für sofort gesucht. Fritz Moll, Schuhgeschäft, **Karlsruhe-Daxlanden,** Kastenwörthstraße 19. B30083

Mädchen
gesucht für Küche u. Haus bei hohem Lohn. B55064
Restaurant **Prinz Carl,** Ecke Zirkel u. Lammstr.

Besseres, junges

Mädchen,

möglichst in der Weststadt wohnend, zur Mithilfe im Haushalt für tagsüber sof. gesucht. 17165
Richard-Wagnerstr. 18.

Gesucht wird auf sof. eine **ehrliche Stundenfrau.** B30089 Amalienstr. 81, III.

Architekt

für größeres Architekturbüro per sofort **gesucht.** Tüchtige Herren, welche in Hochbau größte Erfahrung besitzen und zeichnerisch erstklassig veranlagt sind werden geb. ten. Lebenslauf, selbstgefertigte Skizzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einzureichen unter Nr. 4633a an die „Bad. Presse."

Tüchtige Bankbeamte

mit gründlicher Ausbildung
zum baldigen Eintritt, spätestens 1. Januar
gesucht.

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 4656a

Otto Hirsch & Co.
Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstrasse 56.

Wir suchen für Karlsruher Herbstmesse f. unsere

Ia Schlager

einen redewandten

Marktreisenden.

Artikel sind völlig neu. Ganz enormer Verdienst. Eiloff. unt. Nr. B54986 an die Bad. Presse erbet.

Holzbildhauer

finden dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik, Kriegsstr. 25. B30037

Jüngerer Posamentier

gesucht.

Angebote unter Nr. 4659a an die Badische Presse.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt

1 Maschinen- oder Werkzeugschlosser

1. Kraft. 17136
Aktiengesellschaft für Metallindustrie
vormals Gustav Richter,
Karlsruhe—Rheinhafen.

Tüchtiger

Maschinenarbeiter,

selbständige
Fertigmacher und Fertigpolierer,
sowie einige
Holzbildhauergehilfen
sofort gesucht. 17142
M. Reutlinger & Cie.
Karlsruhe, am Westbahnhof

Hiesiges **Großhandelshaus** sucht zum mögl. baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, von achtbaren Eltern. Gefl. Angebote unter Nr. 17141 an die „Badische Presse" erbeten.

Stellengesuche

Schriftl. Heimarbeit ges. Angeb. unt. Nr. B55032 an die „Badische Presse".

Christl. Zahnarzt
Dr. med. dent., 28 Jahre alt, 1 Jahr klinischer Assistent an Universität, sucht per 1. Dezember
Assistentenposten
in gut gehender Praxis. Angeb. unt. Nr. B30145 an die Bad. Presse erb.

Köchin,
perfekte, **sucht Stellung** f. sofort oder 15. Novbr. Gefl. Angeb. unt. B54982 an die „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten

Sehr schöne, ruhige, sonnig gelegene 3-Z.-Wohnung in Rüppurr gegen 4—5-Zimmer-Wohnung (Hochparterre) sofort od. später gegen Tausch. Angebote unter Nr. B55000 an die Badische Presse.

1 möbl. **Zimmer** zu vermieten. Viktoriast. 15 Hths. III., Erkert. B30139

Mansarde z. Möbel einstellen zu vermieten Luisenstr. 1, pt. B55033

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer
von Herrn sofort gesucht. Gefl. Angeb. unt. B54988 an die „Bad. Presse".

Akademiker, Jurist, **sucht** auf sofort möbl. **Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B54994 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Preis Nebenl. Ang. u. Nr. 17159 an die „Bad. Presse".

Fräulein, berufl. tätig, sucht für sofort gut möbliertes **Zimmer,** womöglich in der Oststadt. Angeb. unter Nr. 17155 an die „Bad. Presse".

Bankbeamter sucht per 1. Nov. **möbl. Zimmer** m. elektr. Licht, evtl. mit Pension. Angebote unter B55016 an d. Bad. Presse.

Sinner Backpulver Para-Likör die allgemein beliebten **Qualitäts-Marken!** A398

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nr. 504 — Handelszeitung der Badischen Presse. — 28. Oktober

Die bisherigen Leistungen Deutschlands an die Entente*

Für unsere Forderung nach Revision des Versailler Diktates ist von außerordentlicher Bedeutung die Höhe der von uns bereits auf Grund des Friedensvertrages ausgeführten Leistungen. Diese beträgt:

1. Verluste von Volksvermögen in Privathänden:

Liquidation deutschen Eigentums i. Auslande	M 16 000 000 000.—
Abgelieferte Handelsflotte (4.6 Millionen Bruttoregistertonnen)	M 2 300 000 000.—
Abgetretene Ueberseekabel	M 85 418 979.—
Volksvermögen in den abgetretenen Gebieten	M 25 000 000 000.—
	ca. 43,4 Gold-Milliarden.

2. Verlorenes Reichs- und Staatseigentum:

Reichs- u. Staatseigentum in den abgetretenen Gebieten	M 4 481 552 983.—
Saargruben des preußischen Staates	M 1 056 947 000.—
Wert der abgetretenen 5 Eisenbahnbrücken	M 8 582 350.—
Eisenbahnpark in den abgetretenen Gebieten	M 204 693 692.—
Zurückgelassene Güter nicht militärischen Charakters (sogen. Rücklaßgüter)	M 2 497 790 000.—
	ca. 8,2 Gold-Milliarden.

3. Zwangslieferungen bis zum 1. April 1921

Rollendes Eisenbahnmaterial	M 1 324 690 000.—
Eisenbahnfahrzeugersatzteile	M 1 548 500.—
Landwirtschaftliche Maschinen	M 17 694 488.—
Rücklieferungen an industriellen Maschinen	M 179 000 000.—
Viehlieferungen	M 140 000 000.—
Kohlen und Koks (bis z. 1. 4. 21: 4 Mill To.)	M 430 000 000.—
Farbstoffe, Ammoniak und chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse	M 31 000 000.—
	ca. 2,2 Gold-Milliarden.

4. Abrechnung der Vorkriegsschulden — 0,3 Gold-Milliarden.

5. Entwaffnung

Wert der geschleiften Festungen, der zerstörten und abgelieferten Waffen und Kriegsschiffe, der Luftflotte, sowie der zerstörten Anlagen der Waffen- und Munitionsfabriken	25,00 Gold-Milliarden.

Gesamtverlust etwa 79,1 Milliarden

Zu dem hier errechneten Betrag von rund 80 Goldmilliarden kommen noch die seit dem 1. April entstandenen Lasten, sowie der durch den oberschlesischen Raub verursachte Schaden. Unter Berücksichtigung dieser Beträge können die Gesamtleistungen Deutschlands auf rund 100 Goldmilliarden Mark veranschlagt werden. Außer diesem ungeheuerlichen Betrag, der von keiner früheren Kriegsentschädigung auch nur im entferntesten erreicht wurde — man denke an die 5 Milliarden von 1870 — will die Entente von uns noch weitere Kriegsentschädigungen von 132 Milliarden Goldmark Gegenwartswert und 287 Milliarden Goldmark Endwert haben. Insgesamt würden also die uns auferlegten Belastungen das deutsche Volksvermögen der Vorkriegszeit von 300 Milliarden um einen Betrag übersteigen, der unter Berücksichtigung der Verzinsung ungefähr 120—150 Goldmilliarden ausmacht. Die Notwendigkeit der Revision des Versailler Diktatur und die Notwendigkeit einer auf dieses Ziel hinwirkenden Propaganda ergibt sich aus dieser Zahl ganz von selbst.

*) Nach der außerordentlich wertvollen und umfassenden Schrift „Die Folgen der Markentwertung für uns und die andern" von Dr. Henry Behnsen und Dr. Werner Genzmer im Verlag Meiner-Leipzig.

Industrie und Handel.

Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe plant die Erhöhung ihres Aktienkapitals, welches jetzt 40 Millionen beträgt. Weitere Mitteilungen fehlen noch.

— **Süddeutsche Diskontogesellschaft, Mannheim.** Die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt, beantragt die Zulassung von 50 Millionen Mark junge Aktien des Instituts zur Frankfurter Börse.

Lokomotivwerke in Mosbach. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital auf 20 Millionen Mark erhöht. In Mosbach wird ein neues Werk errichtet werden, zu dem der erste Spatenstich nunmehr getan worden ist. — Die **Sinner-Aktien-Gesellschaft Karlsruhe-Grünwinkel** dementiert die umlaufenden Gerüchte von Verschmelzungsverhandlungen zwischen der Sinner-Aktiengesellschaft und anderen großen Spritgruppen.

Fränkische Nährmittelfabrik A.-G., Hardheim (Baden). Die Gesellschaft erzielte 1920/21 nach Mark 44 851 (i. V. 37 268 Abschreibungen M 459 555 (116 419) Reingewinn, über dessen Verwendung (i. V. 6 Proz. Dividende) aus der im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Bilanz nicht ersichtlich ist.

Uhrenfabrik Badenia, Aktiengesellschaft in Villingen (Schwarzwald). Zur Gründung der Gesellschaft wird mitgeteilt, daß die neue Gesellschaft aus der Uhrenfabrik Bergmeister und Hepting in Villingen unter Mitwirkung der Deutschen Handelsbankaktiengesellschaft in Frankfurt a. M. mit einem Grundkapital von 3 Millionen Mark entstanden ist. Zum Vorstand wurde der seitherige alleinige Inhaber der alten Firma Martin Bergmeister, bestellt. Dem Aufsichtsrat gehört u. a. auch Rechtsanwalt Ludwig Farbe in Freiburg an.

Getreidelagerhaus Mudau. Am Sonntag hielt unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Hemberger-Oberscheidental das Getreidelagerhaus Mudau seine diesjährige Generalversammlung ab. Als Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe waren Direktor Ruppert-Mannheim und Verbandssekretär Mergel-Mosbach anwesend. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Genossenschaft im letzten Jahre gut und zur vollsten Zufriedenheit der Mitglieder gearbeitet hat. Von dem Reingewinn wurde den Explosionsgeschädigten von Oppau 500 M durch die Sammelstelle der Badischen Landwirtschaftsbank Karlsruhe überwiesen.

Firma Gebrüder Pfeiffer, Barbarossawerke, Kaiserslautern. Das Unternehmen wurde in eine Aktiengesellschaft mit 6 Mill. M Aktienkapital umgewandelt. Die Aktien bleiben in Händen der bisherigen Besitzer des Unternehmens. Zum Vorstand wurde Fabrikant Oskar Pfeiffer in Kaiserslautern bestellt. Direktor Dr. ing. Dreyer sowie Oberingenieur Knirsch ist Prokura erteilt. Den 1. Aufsichtsrat bilden: Bankdirektor Karl Raquet in Kaiserslautern, Fräulein Ida Pfeiffer, Rentnerin Wiesbaden, Fabrikant Otto Mehrens in Blankensee und Direktor Goebel in Baden Baden.

— **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser in Kaiserslautern.** Das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr war im allgemeinen befriedigend. Bei der Fahrradabteilung konnte die Fabrikation mit den einlaufenden Aufträgen nicht Schritt halten, dagegen litt der Nähmaschinenabsatz unter der Käuferunlust des Auslandes und der Sanktionen. Zum Herbst hat sich das Geschäft hierin wieder etwas lebhafter gestaltet. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird mit einem befriedigenden Ergebnis (i. V. 10 Proz.) Dividende gerechnet.

Gebrüder Fahr A.-G. in Pirmasens. Ueber den Plan einer Erhöhung des Aktienkapitals um 14 auf 24 Mill. M durch Ausgabe von 13 Mill. M auf den Inhaber lautende Stammaktien und 1 Mill. M Vorzugsaktien, beide mit halber Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr, haben wir bereits berichtet. Die neuen Vorzugsaktien sollen, wie noch erwähnt sei, auf den Namen lauten, mit 6 Proz. kumulativer Dividende und zehnfachem Stimmrecht ausgestattet werden.

Wirtschaftliche Tagungen auf den Frankfurter Messen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Lederwirtschaft hat in ihrer Sitzung vom 5. Oktober beschlossen, anläßlich der Frankfurter Messen, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich über die Marktlage zu erkundigen pflegen, in Zukunft allgemeine Sitzungen der Reichsarbeitsgemeinschaft der Lederwirtschaft in Frankfurt abzuhalten.

— **Preiserhöhung für Geschäftsbücher.** Der Verein deutscher Geschäftsbücherfabrikanten hat eine Preiserhöhung von 15 bis 20 Proz. mit sofortiger Wirkung beschlossen.

Marktberichte.

Mannheimer Kleinviehmarkt. Zum Donnerstag-Kleinviehmarkt waren diesmal, da erst tags zuvor Markt abgehalten wurde, nur aufgetrieben: 18 Kälber, 3 Schafe, 14 Schweine und 714 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht: für Kälber 850—1050 M, für Schafe 350—550 M, für Schweine 1300—1500 M und für Ferkel 75—400 M pro Stück. Tendenz: Kälber mittelmäßig, Schweine lebhaft, ausverkauft, Ferkel lebhaft.

In **Bräunlingen** wurde nach längerer Unterbrechung wieder Vieh- und Schweinemarkt verbunden mit Krämermarkt abgehalten, der einen guten Verlauf nahm. Die Zahl der zugeführten Ferkel betrug etwa 40 Stück. Sie wurden abgesetzt von 150—300 M pro Paar. Auf dem Rindviehmarkt waren etwa 60 Stück aufgefahren. Auf dem Krämermarkt wurde trotz verhältnismäßig hoher Preise viel gekauft. — Der Schweinemarkt in Bretten war mit 75 Milchschweinen befahren. Das Paar Milchschweine wurde zu 260—380 M verkauft. Der Handel war rege, die Preise waren gleichbleibend.

Vom Viehhandel: Unter der schlechten Wagengestellung leidet nicht nur der Kartoffelhandel, wie übrigens häufig im Herbst, sondern auch der Viehhandel. Dies hat naturgemäß seine Rückwirkungen auf den Viehmarkt. Auf den großen deutschen Märkten sind die Zufuhren daher geringerer geworden. Dazu kommt noch, daß die Käufer mit Rücksicht auf die schwierigen Futterverhältnisse Zurückhaltung beobachten. Das Vieh ist daher schwerer abzusetzen. Auf dem Berliner Magerviehhof Friedrichsfelde wurden bezahlt: für Milchkühe und hochtragende Kühe 5600—6800 M in erster Qualität, 4000—5300 M in zweiter Qualität. Zugochsen erzielten 550—700 M, Jungvieh zur Mast 325—525 M per Zentner Lebendgewicht, Bullen zur Zucht 7500 bis 9500 M per Stück. Für Pferde wurden in der ersten Klasse bezahlt 20 000—25 000 M, in der zweiten Klasse 16 000—20 000 M, in der dritten Klasse 10 000—15 000 M. Geringere Pferde brachten 5000 bis 9000 M, Schlachtpferde 2000—4500 M. Der Großhandel zahlte für Läuferschweine 7—8 Monate alt 450—800 M, 5—6 Monate alt 260—450 M, 3—4 Monate alt 180—320 M, Ferkel 9—13 Wochen alt 130—180 M, 6—8 Wochen alt 110—130 M das Stück.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Okt. Die Börse verkehrte auch heute in fester Grundstimmung und die Preise zogen weiter an. In Käuferkreisen scheint man keine große Hoffnung auf einen Umschwung und Abflauung der Preise zu haben, denn sie schritten zu größeren Deckungen selbst bei den erhöhten Preisen. Norddeutscher Weizen wurde zu 600 M ab mitteldeutsche Stationen, süddeutsche Gerste zu 650—675 M je nach Qualität ab süddeutsche Stationen aus dem Markt genommen. Futtermittel waren gesucht und wurden ebenfalls gehandelt. Für Weizenmehl wurden 875—900 M, für Roggenmehl 675—700 M pro 100 Kilo ab süddeutsche Mühlen verlangt. Amtlich wurden per 100 Kilo waggonfrei Mannheim einschl. Sack netto Kasse Weizen 615—625 M, Roggen 500—510 M, Gerste 625—665 M, Hafer 450—460 M, gelber Mais 490 M, inländische Erbsen 550—570 M, Wiesenheu 220—240 M, Preßstroh 75—80 M, gebündeltes Stroh 70—80 M, Reis 850—1100 M. Tendenz steigend.

Vom Konservenmarkt: Trotz des trockenen Sommers arbeiten die Konservenfabriken noch alle mit Hochdruck. Die günstige Herbstwitterung hat noch viel Gemüse gebracht. Im Vorjahre hatte man den Betrieb bereits geschlossen. Das Angebot ist stark, denn das Herbstgemüse wächst sichtbar. Den großen Braunschweiger Konservenfabriken bietet man vergeblich den Zentner Braun- und Grünkohl mit 20 M an. Spinat kostete zuerst 60 M, jetzt 40 M. — Der Zentner Weißkohl kostet 80 M, Mohrrüben 45 M. Der Absatz der Konserven ist sehr flott. Die Dosenfabriken haben einen großen Konzern geschlossen, um einen einheitlichen Ein- und Verkauf zu machen. Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß man bald zu einem Konserventrust kommt.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 28 Okt.

Bank- und Industrie-Aktien.

	26.	28.		26.	28.		26.	28.
Bad. Bank	—.—	—.—	Harp. Bergb.	751.—	1500. †	M.F.Haid&Neu	— —	—
Darmst. Bank	505.—	442.	Laurahütte	—	1425 †	M.F.Karlsruh.	1100 †	1300 †
Dtsch. Bank	610.—	†720.—	Aschbg.Zellst.	1100.†	1250. †	Mot.Oberursel	1050.†	1250. †
Disk.-Gesell.	—.—	—.—	Grün & Bilfg.	—.—	—.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
Dresd. Bank	550.—	660.	Cem.Heidelbg	850	1150.—	Schuhf. Herz	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	—.—	—.—	Bad. Anilin	825.†	1100. †	Els.B.W.Kehl	— —	—.—
Oestr.Ländbk.	120.—	135 —	Scheideanst.	1800.—	1900.—	Sp. Ettlingen	2200	†2300. †
Pfälz. Bank	—.—	—.—	Höchst. Farb.	800.—	1050.—	U.-fab Furtw.	—.—	—.—
Rh. Kreditbk.	370.—	—.—	El.Licht,Kraft	600.—	†850.—	W.Fuchs Hbg.	1000.†	1200.—
Südd.Dis.Ges.	—.—	—.—	Jungh. Gebr.	900 —	1050 †	Z.-fbr. Waldh.	1130 —	1090.—
Wiener Bank	40.50	42 —	Adl.&Oppenh.	1898 —	—.—	Z. fbr. Wagh	865.—	1010 —
Württ. Notbk.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	900	1000 —	.. Frankthal	—.—	1010. †
Bochr. Gußst.	1020.—	—.—	.. Durlach	901 †	1020. †	Benz-Motoren	825.—	1050.—
Gelsenk. Bk.	1425.—	1200.—	.. Gritz.Durl.	—.—	1500. †	Mannh.V.Ges.	—.—	—.—

† rat.

Frankfurter Börse vom 28. Oktober. Das Publikum hatte wieder sehr zahlreiche Kaufordres gegeben, sodaß schon bei den ersten Notierungen die Schwierigkeit des Notierens sich einstellte und die Notierungen große Verzögerungen erlitten. Auch die feste Stimmung am Devisenmarkt trug zur Aufwärtsbewegung bei. Auf allen Marktgebieten wie auch bei den unnotierten Werten waren große Kurssteigerungen zu verzeichnen. Es wurden bedeutend höhere Kurse genannt. Chemische Rhenania stiegen auf 1350, Deutsche Petroleum auf 2200, Benzmotoren auf 1025, Junge Megiun 1400, Junge Ufa lebhaft 50. Auch Emag bei 500 anziehend. Ferner Stoeckicht-Gummi 775—800. Schlinck wurden 610—615 gehandelt. Lastauto stiegen auf 600. Von westlichen Montanwerten waren Harpener, Gelsenkirchen stärker gefragt. Laurahütte sehr fest. Kali Aschaffenburg steigend. Am Kassamarkt scheint die Bewegung sich auf der ganzen Linie zu steigern. In Bankaktien waren Darmstädter Bank, Kommerzbank, Nationalbank auf die bekannten Kombinationen hin sehr fest. Ferner Bergisch-Märkische Brauereibank. Scheideanstalt auf Kapitalerhöhungen lebhaft. Elektrizitätswerte schlossen sich der allgemeinen Haussestimmung an. Ebenso waren chemische Aktien weiter gesucht. Oesterreichische Kreditanstalt wurden um 19 auf 82 erhöht. Staatsbahnen 220. Sehr gesucht blieben Auto-, Maschinen-, Metall- und Brauereiaktien. Ferner Motoren Oberursel und Mexikaner anziehend. Julius Sichel 2100, Benz 860, Mansfelder Kupfer 2100. Die Kursfeststellung verzögerte sich erheblich. Vielfach lag Mangel an Material vor. Infolgedessen kamen keine Notierungen zu Stande. Die Stimmung war fest. — Privatdiskont 3¾.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 28. Oktbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 10. 21 Geld	27. 10. 21 Brief	28. 10. 21 Geld	28. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 10. 21 Geld	27. 10. 21 Brief	28. 10. 21 Geld	28. 10. 21 Brief
Amsterdam fl.	3894.10	3905.90	3891.10	3905.90	New-York . D.	173.67	173.93	177.82	178.18
Brüssel Antw.	1236.20	1239.70	1238.70	1261.30	Paris . . Fr.	1253.70	1256.30	1283.70	1286.30
Kristiania Kr.	2283.70	2287.30	2277.70	2283.30	Schweiz . . .	—.—	—.—	3286.70	3293.30
Kopenhag. .	3331.65	3338.35	3321.65	3328.35	Spanien . . Ps.	—.—	—.—	2397.60	2402.40
Stockholm . .	3981.—	3989.—	3996.—	4004.—	D.-Oestr. abg.	8.08	8.12	7.58	7.62
Helsingfors . .	269.70	270.30	288.75	289.30	Prag . . . . Kr.	170.55	170.95	173.80	174.20
Italien . . . L.	681.80	682.20	684.30	685.70	Budapest . .	22.47	22.53	22.87	22.93
London . . Pf.	681.30	682.70	684.30	685.70	Poln. Noten .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 28. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 10. 21 Geld	27. 10. 21 Brief	28. 10. 21 Geld	28. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 10. 21 Geld	27. 10. 21 Brief	28. 10. 21 Geld	28. 10. 21 Brief
Antw.-Brüssel	1218.70	1231.30	1238.70	1261.30	Norwegen .	2272.70	2277.30	2312.60	2317.40
Holland . .	5794.20	5805.80	6118.20	6135.80	Schweden .	3995.—	4004.—	4030.90	4039.10
London . .	670.55	671.95	699.30	700.70	Helsingfors	—.—	—.—	269.70	270.30
Paris . . .	1243.70	1246.30	1263.70	1266.30	New-York .	173.05	173.4	174.42	174.82
Schweiz . .	3121.80	3128.20	3286.70	3293.30	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien . .	2382.70	2387.30	2372.70	2377.40	D.-Oestr.abg.	7.88	7.83	8.74	8.76
Italien . .	684.30	685.70	691.80	693.20	Budapest .	22.94	23.00	22.22	22.28
Lissabon-Op.	—.—	—.—	— —	— —	Prag . . .	172.80	173.20	176.80	177.20
Dänemark .	3271.70	3278.30	3346.60	3353.40					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 28. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	27. 10. 21	28. 10. 21		27. 10. 21	28. 10. 21
Holland . . .	187.25	184.25	New-York . . .	550.—	543.50
Deutschland . .	3.25	2.97½	Agram . . .	1.85	1.75
Wien	0.27½	0.26½	Bukarest . . .	3.80	3.70
Prag	5.60	5.50	Kopenhagen . .	106.—	203.50
Paris	40.10	39.30	Stockholm . . .	127.—	124.50
London	21.60	21.28	Kristiania . . .	72.—	71.—
Italien	21.60	21.30	Madrid	73.25	71.50
Brüssel	39.30	38.48	Buenos-Aires . .	175.—	175.—
Budapest . . .	0.72½	0.70			

Londoner Metallpreise vom 27. Oktober.

Kupfer per Kasse	65½	Blei niedrigster Preis . . .	24
„ per 3 Monate . . .	66⅝	„ höchster Preis	23⅝
„ Elektrolyt	72—74	Aluminium	110—125
„ Best Selected . . .	65 —68	Zink niedrigster Preis . .	25⅞
„ streng Heets . .	103	„ höchster Preis	26¾
Zinn per Kassa	156⅝	Silber A	40—39⅝
„ per 3 Monate . . .	159	Antimon	39
Weißbleche	—.—		